

# Standpunkte der Umweltorganisationen zum Referendum gegen den "Mantelerlass"

Diese Information über die Positionen verschiedener Umweltorganisationen zum Referendum gegen den "Mantelerlass" basiert auf Antworten auf unseren offenen Brief "[Offizielle Einladung, das Referendum gegen den Mantelerlass zu unterstützen](#)" (28. November 2023), sowie auf früheren Positionen.

## 1) Umweltorganisationen gegen das Referendum

Die wichtigsten Umweltorganisationen wie [Pro Natura](#) und der [WWF](#) sowie ihre lokalen Sektionen sind gegen das Referendum. Sie sind der Ansicht, dass der Mantelerlass insgesamt eine positive Bilanz aufweist und es mit dem aktuellen Parlament nicht besser möglich wäre. Sie betonen auch, dass sie die Umsetzung im Gesetz genau beobachten werden. Zudem geben sie bekannt, dass künftige Angriffe auf den Naturschutz im Rahmen der Energiewende nicht toleriert werden sollten. Wir argumentieren, dass i) die Bilanz des "Mantelerlasses" negativ ist (die begrenzten positiven Aspekte wiegen den massiven Angriff auf Natur und Landschaft nicht auf), ii) die positiven Punkte des "Mantelerlasses" beibehalten werden können, ohne dass dies mit der Verschandelung von Natur und Landschaft einhergeht (wenn wir das Referendum gewinnen und das Parlament sich weigert, ein neues Gesetz auszuarbeiten, das die positiven Punkte des "Mantelerlasses" übernimmt, ohne die Natur zu verschandeln, werden wir eine Volksinitiative lancieren, um eine naturverträgliche Energiewende zu erreichen), iii) die Umsetzung im Gesetz meistens machtlos beobachtet werden wird (da die Güterabwägung meistens bereits erfolgt sein wird und die Abstriche beim Naturschutz im Gesetz verankert sind), iv) diese Organisationen werden weitere Opfer im Bereich des Naturschutzes akzeptieren, aus denselben Gründen, aus denen sie den inakzeptablen "Mantelerlass" akzeptiert haben.

Pro Natura Schweiz  E-mail	Der Pro Natura Zentralverband hat bereits nach der Schlussabstimmung zu diesem Geschäft im September den Entscheid seiner zuständigen Gremien kommuniziert. Dieser lautet, dass Pro Natura weder ein Referendum ergreifen noch eine Unterschriftensammlung von Dritten unterstützen wird. Die entsprechende Medienmitteilung mit dem Titel «Mantelerlass ermöglicht Fortschritte bei der Energiewende, jedoch mit potenziell gravierenden Folgen für den Naturschutz» finden Sie auf der Website von Pro Natura unter «Medien».
Medienmitteilung 26.09.2023	<p><a href="#">Mantelerlass ermöglicht Fortschritte bei der Energiewende, jedoch mit potenziell gravierenden Folgen für den Naturschutz</a></p> <p>Der Mantelerlass bringt wichtige und dringend nötige Fortschritte beim Ausbau der erneuerbaren Energien – insbesondere der Photovoltaik – sowie bei der Stromeffizienz. Die Folgen für Natur und Landschaft sind allerdings potenziell gravierend. Die Biodiversitätskrise wird noch immer zu wenig ernst genommen. Weitere Rückschritte beim Naturschutz dürfen nicht mehr erfolgen – im Gegenteil müssen die Bestrebungen zum Schutz der Biodiversität dringend verstärkt werden. Auch werden wir die Umsetzung der Vorlage sehr genau verfolgen und die Einhaltung der gemachten Zusicherungen einfordern. Pro Natura wird kein Referendum ergreifen.</p> <p>Äusserst biodiversitätsschädigende Vorschläge, die während der Debatte zur Diskussion standen, wie die Streichung des Biotopschutzes aus dem Energiegesetz oder die Sistierung der Restwasservorgaben konnten verhindert werden.</p> <p>Dennoch bleiben sehr problematische Bestimmungen in den beiden Gesetzen:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Restwasserstrecken sollen inskünftig auch durch Auen von nationaler Bedeutung führen können; damit werden diese bereits stark beeinträchtigten, äusserst wertvollen Lebensräume noch weiter bedroht.</li> <li>• Dem Ausbau von Wind- und Solarenergieanlagen von nationaler Bedeutung wird ein grundsätzlicher Vorrang gegenüber Schutzinteressen eingeräumt, ebenso den 15 Projekten des Runden Tisch Wasserkraft.</li> <li>• Die Streichung der Ersatzmassnahmenpflicht bei gravierenden Eingriffen in Gebiete des Bundesinventars für Landschaften und Naturdenkmäler (BLN) verletzt das Verursacherprinzip und untergräbt die gesetzliche Pflicht zur grösstmöglichen Schonung dieser Schutzperimeter.</li> </ul> <p>Pro Natura wird die Umsetzung im Gesetz sehr genau beobachten und auf die Einhaltung des materiellen Umweltrechts pochen. Weitere Angriffe auf den Naturschutz zur Umsetzung der Energiewende, namentlich im Bereich des Auenschutzes und Restwasserbestimmungen ist Pro Natura nicht bereit hinzunehmen.</p>
Pro Natura Schaffhausen E-mail	Als Sektion von Pro Natura halten wir uns an den Entscheid des Zentralverbandes.
Pro Natura Uri E-mail	Pro Natura Uri wird das Referendum nicht unterstützen. Es ist uns sehr wohl bewusst, dass der Mantelerlass nicht «das Gelbe vom Ei» ist. In diesen schwierigen Zeiten konnte aber seitens der USO, trotz intensiven Diskussionen und Lobbying nicht mehr erreicht werden. So nehmen wir lieber «den Spatz auf der Hand, als die Taube auf dem Dach».
Pro Natura Baselland E-mail	Wir [...] behalten uns eigene Schritte vor.

<p>WWF Schweiz</p> <p>Medienmitteilung</p> <p>26.09.2023</p>	<p><a href="#">Mantelerlass: Wichtige Fortschritte bei der Energiewende, verbunden mit unverständlichen Abstrichen beim Naturschutz</a></p> <p>Der Mantelerlass ist ein umfangreiches Gesetzespaket, das die Stromproduktion aus erneuerbaren Energien fördern und die Energieeffizienz verbessern soll. Der WWF unterstützt die Vorlage, da sie insgesamt wichtige Fortschritte beim Ausbau der erneuerbaren Energien bringt – insbesondere bei der Solarenergie – sowie im Kampf gegen die Stromverschwendung.</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Mit dem Stromgesetz wird die Versorgungssicherheit gestärkt, sowie der schrittweise Atomausstieg und die Dekarbonisierung der Energieversorgung einen grossen Schritt vorangebracht.</li> <li>• Doch das Artensterben, das direkt und indirekt unsere Lebensgrundlagen betrifft, wird im Parlament noch immer viel zu wenig ernst genommen.</li> <li>• Weitere Rückschritte beim Naturschutz dürfen nicht mehr erfolgen. Im Gegenteil: Die Bestrebungen zum Schutz der Biodiversität müssen dringend verstärkt werden. Wir werden die Umsetzung der Vorlage sehr genau verfolgen und die Einhaltung der gemachten Zusicherungen einfordern.</li> </ul> <p>Die Gesetzesrevision ist im Parlament mittlerweile abgeschlossen. So wie sie sich präsentiert, schlägt sie wichtige Pflöcke ein für die Umsetzung der Energiestrategie mit dem schrittweisen Ausstieg aus der Atomenergie und dem Ersatz fossiler Energien. Sie entspricht bei den Ausbauzielen und der</p>
--	---

Energieeffizienz teilweise zentralen Forderungen der Umweltallianz:

- **Ambitionierte Ausbauziele für die neuen erneuerbaren Energien:** Der Ausbau der Energieproduktion strebt den Ersatz der uralten AKWs an und die Dekarbonisierung im Energiebereich an und ist damit ein zentraler Baustein auf dem Weg zu Netto Null. Die Ausbauziele tragen nicht nur dem Klimaschutz, sondern auch den Herausforderungen im Bereich Versorgungssicherheit Rechnung.
- **Der Produktionsausbau soll richtigerweise zum grössten Teil durch die Photovoltaik erreicht werden und das hauptsächlich auf Gebäuden und Infrastrukturen.** Ermöglicht werden soll dies durch verbesserte Förder- und Rahmenbedingungen, mehr Flexibilität beim Netzzuschlagsfonds und einen garantierten minimalen Rücklieferarif, der bei kleineren Solaranlagen endlich Investitionssicherheit bringt.
- **Die Vorlage etabliert Massnahmen gegen die Energieverschwendung** und ermöglicht so, endlich einen Teil des sehr grossen brachliegenden Effizienzpotenzials anzugehen.

Demgegenüber kann und muss der Ausbau der erneuerbaren Energieproduktion umweltverträglich gestaltet werden. Denn die Klima- und Biodiversitätskrise sind zwei Seiten der gleichen Medaille und betreffen die Lebensgrundlagen von uns Menschen direkt und indirekt. Gefragt sind daher Lösungen, die beide Krisen angehen. Diesem Anspruch wird der Mantelerlass leider nicht gerecht, indem er auch zu empfindlichen und unvernünftigen Abstrichen beim Naturschutz führt:

- **Der Schutz der Biotope von nationaler Bedeutung wird durch Ausnahmebestimmungen geschwächt.** So etwa betreffend Interessenabwägungen zu Restwasserstrecken in national geschützten Auen oder bei Gletschervorfeldern und alpinen Schwemmebenen, die ein hohes Biodiversitätspotenzial aufweisen und daher zukünftig umfassend geschützt werden müssten.
- **Die Zitrone Wasserkraft ist in der Schweiz nahezu ausgepresst.** Daher sind die Ausbauziele in diesem Bereich zu hoch angesetzt. Diese übersteigen das noch vorhandene und naturverträgliche Potential.

In der Gesamtbetrachtung sieht der WWF im Gesetz für eine sichere Versorgung mit erneuerbaren Energien einen relevanten Beitrag zur Dekarbonisierung und für den Atom-Ausstieg. Mit Effizienz und Solarenergie auf Gebäuden und Infrastrukturen werden die aus Umweltsicht zentralen Pfeiler einer umweltverträglichen Stromversorgung deutlich gestärkt. Bei der Umsetzung wird sich der WWF dafür einsetzen, dass die Auswirkungen auf die Natur möglichst gering ausfallen werden und die im Parlament gemachten Zusicherungen eingehalten werden.

## 2) Umweltorganisationen für das Referendum

Mehrere Umweltorganisationen unterstützen das Referendum, ausser dem [Bündnis für Natur und Landschaft](#) (die angegebenen Links führen direkt zu den Seiten, auf denen über den "Mantelerlass" berichtet wird): [Fondation Franz Weber](#), [Freie Landschaft Schweiz](#) und Mitgliedsorganisationen (insbesondere: [Freie Landschaft Schwyz](#), [Freie Landschaft Zürich](#), [Freie Landschaft St-Gallen](#), [Paysage Libre Vaud](#), [Paysage libre Fribourg](#), [IG-Gegenwind](#), [Schweizer Landschaftsschutzes](#), [Pro Landschaft AR/AI](#), [Schützt unseren Stierenberg](#), [Verein Pro Lindenberg](#), Lebensqualität Wellenberg, Windpark Eriswil, [windenergie-weisslingen-russikon.info](#), Que du vent), [Naturschutz Belpmoos](#), [Rettet die Trift !](#), [Grimsel-Verein](#), [JagdZürich](#), [Vier Pfoten](#).

<p>Fondation Franz Weber</p> <p>Medienmitteilung 20.10.2023</p>	<p><a href="#">Medienmitteilung: Fondation Franz Weber ergreift Referendum gegen çMantelerlassè</a></p> <p>Am 29. September 2023 verabschiedete das Parlament den sogenannten çMantelerlassè für eine sichere Stromversorgung mit erneuerbaren Energien. Obwohl der Mantelerlass wichtige Elemente zur Umsetzung der Energiewende enthält, stellt er eine ernsthafte Bedrohung für die Natur und die Landschaft dar. Die Fondation Franz Weber (FFW), die sich seit fast 50 Jahren für den Schutz von Natur, Landschaft und Tieren in der Schweiz einsetzt, ergreift deshalb heute das Referendum gegen den çMantelerlassè.</p> <p>Der çMantelerlassè bewirkt Änderungen in mehreren Bundesgesetzen (Energiegesetz EnG, Stromversorgungsgesetz StromVG, Raumplanungsgesetz RPG und Waldgesetz WaG), welche die Energiewende so schnell wie möglich sicherstellen sollen. Das Gesetz wurde am 29. September 2023 vom Parlament verabschiedet. Die eidgenössischen Räte reagieren damit auf die Angst vor Stromknappheit, die insbesondere durch den aktuellen geopolitischen Kontext ausgelöst wurde.</p> <p>Obwohl der Mantelerlass einige positive Aspekte aufweist, indem es die Erzeugung erneuerbarer Energien fördert, stellt er grundlegende Prinzipien des Natur- und Landschaftsschutzes vollständig infrage. Diese wurden über die letzten Jahrzehnte durch den Willen der Mehrheit von Volk und Ständen in der Bundesverfassung verankert. Der Mantelerlass ermöglicht die Rodung von Wäldern für den Bau von Windkraftanlagen, den Bau grosser Wind- und Solarparks in geschützten Landschaften – und dies ohne Kompensations- oder Wiederherstellungsmassnahmen umsetzen zu müssen – sowie in wertvollen Biotopen von kantonaler, regionaler oder lokaler Bedeutung. Der Vorrang des Interesses an der Stromproduktion wird zum grundlegenden Prinzip, und jede Möglichkeit, dagegen vorzugehen, wird letztlich zunichtegemacht.</p> <p>çEs ist absurd, die Natur auf dem Altar der Energiewende und des Klimaschutzes zu opfern, denn Naturreiche sind unsere besten Verbündeten im Kampf gegen die Ursachen und Auswirkungen des Klimawandels: Sie binden enorme Mengen an CO<sub>2</sub>, regulieren den Wasserkreislauf und mildern Klimaschwankungen, erklärt Philippe Roch, Mitglied des Stiftungsrats der FFW und ehemaliger Direktor des Bundesamts für Umwelt, Wald und Landschaft (BUWAL heute BAFU).</p> <p>Die FFW setzt sich seit 1975 für den Schutz der Natur, der Landschaft und der Tiere in der Schweiz ein. Für sie ist demnach das Referendum eine Selbstverständlichkeit. Den çMantelerlassè einfach so durchzuwinken, würde die Arbeit der Stiftung wie auch anderer Umweltorganisationen der letzten Jahrzehnte infrage stellen. çMit dem çMantelerlassè ist das Parlament in der Eile zu weit gegangen, so Vera Weber, Präsidentin der FFW, es muss seine Arbeit wieder aufnehmen, diesmal ohne Hast, damit</p>
---	---

	<p>ein Gleichgewicht zwischen der Forderung erneuerbarer Energien und dem Schutz von Natur und Landschaft gefunden werden kann.</p> <p>Es ist unerlässlich, dass das Volk über diesen Umbruch im Natur- oder Landschaftsschutz abstimmen kann, nachdem eine breite Debatte stattgefunden hat, die es ermöglicht, alle Konsequenzen abzuschätzen.</p>
<p>Freie Landschaft Schweiz</p> <p>Medienmitteilung 16.10.2023</p>	<p><a href="#">Referendum gegen die Revision des Energie- und Stromversorgungsgesetzes</a></p> <p>Der Verband Freie Landschaft Schweiz begrüsst das von Pierre-Alain Bruchez ergriffene Referendum gegen die Revision des Energiegesetzes EnG und des Stromversorgungsgesetzes StromVG. Die Revision fügt dem seit Jahrzehnten bestehenden Natur- und Umweltschutz einen schweren und unbegreiflichen Schaden zu. Freie Landschaft Schweiz fordert seine Mitglieder auf, das Referendum zu unterzeichnen.</p> <p>Beim "helvetischen Kompromiss" gibt es nicht immer nur Gewinner. Die Revision des Energiegesetzes EnG und des Stromversorgungsgesetzes StromVG, die das Parlament in der Herbstsession verabschiedet hat ("Mantelerlass"), ist der beste Beweis dafür: Natur und Landschaft werden buchstäblich auf dem Altar der Stromproduktion geopfert. Die Energiewende soll die Umwelt eigentlich schützen, aber der Vorschlag des Parlaments zerstört die Landschaft und Natur.</p> <p>Das nationale Interesse an der Energieerzeugung hat nun Vorrang vor allen anderen Interessen, und Umweltschutz- und Ausgleichsmaßnahmen werden bei der Planung von Wasser-, Solar- und Windkraftwerken an besonders sensiblen Standorten gänzlich außer Acht gelassen. Mit dem Mantelerlass darf nun praktisch überall gebaut werden – Windturbinen sind sogar im Wald erlaubt und Landschaften von nationalem Interesse geniessen keinerlei Schutz mehr.</p> <p>Die Ziele für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (Wasserkraft nicht eingeschlossen) sind so hoch angesetzt (35 TWh bis 2035 und 45 TWh bis 2050), dass die Landschaft und Natur unweigerlich einen schweren Schlag erleiden werden. Angesichts der aktuellen weltweiten Krisen scheint es, dass das Parlament nicht einmal darüber nachgedacht hat, ob die Ziele, die es in das Gesetz schreibt, erreichbar sind und auf wessen Kosten sie gehen.</p> <p>Freie Landschaft Schweiz lehnt diesen politischen Entscheid ab, der drei Wochen vor den eidgenössischen Wahlen vom 22. Oktober von allen Parteien als Kuhhandel getroffen und von den grössten Umweltorganisationen des Landes unterstützt wurde.</p> <p>In diesem Zusammenhang, in dem die politischen Interessen offenbar über den Naturschutz gesiegt haben, begrüsst unser Verband die Zivilcourage von Pierre-Alain Bruchez und den Personen in seinem Umfeld, die alle bereit sind, sich persönlich gegen die Abschaffung des Umweltrechts und der Verfassungsgrundsätze, die unserem Rechtsstaat zugrunde liegen, einzusetzen.</p>
<p>Schützt unseren Stierenberg</p> <p>E-mail</p>	<p>Auf der Titelseite unserer Homepage <a href="https://stiereberg.ch">https://stiereberg.ch</a> finden die Leser zuoberst unter:</p> <p>Neueste Infos: 2023-10-10 Referendum gegen den Mantelerlass.</p> <p>Alle unsere Mitglieder sind informiert, sich gegen den Mantelerlass zu engagieren, d.h. Unterschriften zu sammeln.</p>
Pro Lindenberg	Wir unterstützen dieses Referendum zu hundert Prozent, stellt es doch

E-mail	<p>einen weiteren Akt der Stilllegung der Schweizer Demokratie dar. Umso mehr, als dass dieser Mantelerlass das obligatorische Referendum ben<sup>o</sup> tigt h<sup>a</sup> tte, dass die Politiker in Bern grobfahr<sup>l</sup> a ssig ausgeklammert haben. Umso mehr ist es wichtig, dass dieses Referendum die n<sup>o</sup> tige Unterschriftenzahl erreicht, damit das Schweizer Volk eine solche mit grosser Tragweite vorhandene Ungerechtigkeit selber an der Urne beurteilen kann. Auf unserer Page ist Ihre Seite unter <a href="http://www.prolindenberg.ch">www.prolindenberg.ch</a> an erster Stelle platziert.</p> <p>Unser Verein hat diverse Aufrufe bei seinen Mitgliedern gemacht, und wird diesen Aufruf am 16.12.23 nochmals mit Facebook und Newsletter wiederholen. Wir unterst<sup>u</sup> tzen dieses Referendum vollumf<sup>a</sup> nglich.</p> <p>Warum unterst<sup>u</sup> tzt der Verein Pro Lindenberg dieses Referendum:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachdem vor 6 Jahren eine Energiestrategie ins Leben gerufen wurde, die den B<sup>u</sup> rgern falsche Versprechungen und nicht erreichbare Ziele proklamiert hat, ist heute festzustellen, dass diese Energiestrategie gescheitert ist. Mit der Abschaltung des AKW M<sup>u</sup>hleberg ist eine Situation entstanden, die die Politiker zu Verzweiflungstaten zwingt, die a) weder organisatorisch machbar, b) ohne gewaltigen Flurschaden an der Biodiversit<sup>a</sup> t, der Natur und unserer sch<sup>o</sup> nen Schweizer Landschaft und c) ohne nachhaltige Wirkung f<sup>u</sup> r die Versorgungssicherheit und dem Klima sein wird.</li> <li>• Das Resultat von solchen Zwangsmassnahmen sind Gaskraftwerke, die die Erneuerbaren in Ihrer Unf<sup>a</sup> higkeit eine Versorgungssicherheit herzustellen, notwendig sind, und Quadratkilometer von verschandelten Landschaftsfl<sup>a</sup> chen die mit Energieerzeugern versehen werden, die nichts aber auch gar nichts zur Versorgungssicherheit beitragen und <sup>u</sup> ber Ihre ganze Lebensdauer subventioniert werden. Das Resultat kann man unschwer in Deutschland abrufen, das nach der Ausschaltung der Kernenergie und mit 2 Millionen PVA Anlagen und 30000 Windkraftanlagen nach wie vor rund 40 % der Energieversorgung mit Kohle und Gaskraftwerken bewerkstelligen muss. Die CO2 Bilanz hat sich verschlechtert, die Stromimporte (Kernkraft aus den Nachbarl<sup>a</sup> ndern) sind gestiegen, und der Strompreis steigt in Deutschland in astronomische H<sup>o</sup> hen.</li> <li>• Die Energiewende kann nur zusammen mit allen B<sup>u</sup> rgerinnen und B<sup>u</sup> rgern erreicht werden, und sie muss realistisch, ausgewogen und mit den Schweizerinnen und Schweizern abgesprochen sein. Daher geh<sup>o</sup> rt der Mantelerlass vor das Volk. Es soll entscheiden, ob dieser Weg der Richtige ist oder nicht. Das Volk bestimmt den Weg und nicht die Politik.</li> </ul>
<p>Freie Landschaft Z<sup>u</sup>rich</p> <p>E-mail</p>	<p>Der Mantelerlass, gegen welchen sich das Referendum richtet, w<sup>u</sup> rde das Interesse am Zubau von Windenergie <sup>u</sup> ber andere nationale Interessen stellen, w<sup>u</sup> rde zahlreiche bisherige Schutzbestimmungen aufweichen und auch die Errichtung von Windturbinen in W<sup>a</sup> ldern erleichtern. Zudem erhalte der Bundesrat Kompetenzen, die es ihm erm<sup>o</sup> glichen w<sup>u</sup> rden, bei der Windkraftplanung die Gemeinden zu entmachten.</p> <p>Freie Landschaft Z<sup>u</sup>rich ist <sup>u</sup> berzeugt, dass damit der Mantelerlass der Z<sup>u</sup>richer Baudirektion direkt in die Karten spielen und unser Engagement zum Schutz von Bev<sup>o</sup> lkerung, Natur und Landschaft massiv erschweren w<sup>u</sup> rde. Die drohende Entmachtung der Gemeinden widerspricht zudem direktdemokratischen und f<sup>o</sup> deralistischen Grunds<sup>a</sup> tzen, welche sich seit Jahrzehnten bew<sup>a</sup> hren.</p> <p>Webseite: <a href="https://fl-zh.ch/#start">https://fl-zh.ch/#start</a></p> <p>Unsere bisherigen Aktionen:</p>

	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sammeln von Unterschriften an allen † ffentlichkeitsveranstaltungen die wir seit Lancierung des Referendums im Kanton durchgef¸hrt haben</li> <li>• Versand von Flugbl¸ttern mit integriertem Unterschriftenbogen in 10'000 Haushalte im Kanton</li> <li>• Aufruf per Rundschreiben an Mitglieder und Unterst¸tzter, das Referendum zu unterzeichnen und aktiv Unterschriften daf¸r zu sammeln</li> <li>• Aufruf das Referendum zu unterzeichnen auf unserer Webseite</li> </ul>
<p>Sch¸nner Landschaftsschutz</p> <p>E-mail</p>	<p>Der Verein Sch¸nner Landschaftsschutz pocht auf die Gemeindeautonomie und ist klar der Ansicht, dass nur die lokale Bev¸lkerung das richtige Gesp¸r, den direkten Bezug und das notwendige Verantwortungsbewusstsein f¸r die unmittelbare Nutzung und den Schutz der Landschaft hat und deshalb auch eigenst¸ndig entscheiden muss (<a href="https://schaennerlandschaftsschutz.ch/Positionsbezug/">https://schaennerlandschaftsschutz.ch/Positionsbezug/</a>).</p> <p>Der Verein war bereits in der 1. Jahresh¸lfte aktiv und hat mit einem Info-Abend, Medienpr¸senz, Mailings und mehreren Flyer-Aussendungen die Bev¸lkerung der Linthebene dar¸ber aufgekl¸rt, was die Einrichtung von Windkraft-Sondernutzungszonen f¸r unsere Region bedeutet. Wir haben die Bev¸lkerung f¸r die zu erwartenden Sch¸den sensibilisiert und sie ermutigt, am Mitwirkungsverfahren f¸r den kantonalen Richtplan teilzunehmen. Insgesamt sind so bei Kantonsverwaltung ¸ber 3000 Eingaben aus der Bev¸lkerung angekommen. Der Entscheid ¸ber den Richtplan f¸hlt voraussichtlich erst im Verlauf des n¸chsten Jahres, vermutlich nach den Kantons- und Regierungsratswahlen. Wir pflegen auch aktiv den Dialog mit der Kantonsregierung und unseren Gemeindebeh¸rden..</p> <p>Der "Mantelerlass" k¸nnte f¸r die Kantonsregierung das Feigenblatt werden, um den schwierigen Entscheid nach Bern zu delegieren (<a href="https://schaennerlandschaftsschutz.ch/Wie-weiter/Referendum-Mantelerlass/">https://schaennerlandschaftsschutz.ch/Wie-weiter/Referendum-Mantelerlass/</a>). Deshalb setzt sich unser Verein f¸r das Zustandekommen des Referendums ein. Wir haben in der Region 22'000 Vereinsflyer zusammen mit dem Unterschriftenbogen als Einstecker der Lokalzeitungen in die Haushalte gebracht. Wir haben als Erinnerungsaktion ein plakatives Couvert mit 3000 Unterschriftenb¸gen unter die Leute gebracht, haben aktiv Unterschriften gesammelt und unz¸hliche Gespr¸che gef¸hrt. In unserer l¸ndlichen Gegend sind Referendumskampagnen in der breiten Bev¸lkerung eher ungewohnt, aber wir haben doch sehr viele Zusagen erhalten, dass man den Sammelbogen unterschreiben und einreichen werde. Wir sehen auch, dass die Leute reagieren. Besonders gute Reaktionen haben wir bei Autofahrern an der (jeweils l¸ngere Zeit geschlossenen) Bahnschranke, ebenso am Samstag am Entsorgungspark. Das sind Situationen, wo sich die Leute Zeit nehmen. Weniger gut l¸uft es an Bahnh¸fen und bei Einkaufszentren, hier haben die Leute schlicht anderes im Kopf. Noch befinden sich einige Sammler im Endspurt, aber wir denken, wir haben in der Linthebene nun die maximale Durchdringung erreicht.</p>
<p>Grimselverein und Trifftkomitee</p> <p>E-mail</p>	<p>Der Grimselverein und das Trifftkomitee haben auf ihren Homepages <a href="http://grimselverein.ch">grimselverein.ch</a> und <a href="http://rettet-die-trift.ch">rettet-die-trift.ch</a> zur Unterst¸tzung des Referendums aufgerufen. An der Generalversammlung des Grimselvereins Mitte November wurde ausf¸hrlich ¸ber das Referendum diskutiert. Bei der anschliessenden Konsultativabstimmung haben sich die Anwesenden mehrheitlich f¸r die Unterst¸tzung des Referendums ausgesprochen. Der Grimselverein hat zudem einen zus¸tzlichen Briefversand mit Unterschriftenbogen an alle Mitglieder verschickt.</p>